Großes Schutzprojekt

Beim größten Wasserbauprojekt Tirols soll die Drau in Sillian und Heinfels tiefer gelegt werden. **Seite 46** Foto: Funder

Ein Stich, der die Geister scheidet

Schutz oder Angstmache? Beim Thema Impfungen gibt es verschiedene Meinungen. Anlässlich der aktuellen Impfwoche erklären Kritikerin Ursula Bubendorfer und Befürworter Franz-Martin Fink ihre Standpunkte.

Kitzbühel – Impfen – ja oder nein? Vor dieser Frage stehen irgendwann alle Eltern. Laut Landessanitätsdirektion liegt die Durchimpfungsrate bei der Sechsfachimpfung (gegen Diphterie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, HiB und Hepatitis-B) in ganz Tirol bei 90 bis 98 % (Kitzbühel 90 %, Imst 98 %). Bei der Masernimmunisierung liegt sie allerdings nur bei 72 bis 91 % (Kufstein 72 %, Lienz 91 %). Warum ist das Unterland Schlusslicht? Im Interview gehen Impfkritikerin Ursula Bubendorfer aus Schwoich und Impfspezialist Franz-Martin Fink vom St. Johanner Krankenhaus auf diese und weitere Fragen ein.

Was raten Sie Eltern, die unsicher sind, ob sie ihr Kind impfen lassen sollen?

Franz-Martin Fink: Ich rate, die Kinder impfen zu lassen. Zumindest die kostenlos angebotenen Impfungen sollten ihnen nicht vorenthalten werden. Sie sind verträglich und wirksam. Rechtzeitig geimpfte Kinder sind zwar nicht seltener krank als ungeimpfte. Aber Impfen verhindert Krankheiten, die man besser nicht ein einziges Mal bekommt. Dazu gehören u. a. Masern, Röteln bei Schwangeren, Keuchhusten und eitrige und virale Meningitis/Enzephalitis. Ein gesundes Immunsystem schützt nicht vor schwerer Erkrankung oder Tod. Die gesunde, aber unvorbereitete Immunabwehr ist gegen manche Erreger zu schwach oder kommt zu spät. Keine andere Maßnahme kann rechtzeitige Impfungen ersetzen, auch nicht Homöopathie oder andere Heilmethoden

Impfungen sollen Kinder vor Infektionskrankheiten wie Masern schützen. Kritiker zweifeln jedoch an der Wirksamkeit. Fotos: iStock, Bubendorfer, Fink

können vor den genannten Erkrankungen schützen.

Ursula Bubendorfer: Ich denke, die Natur ist weise. An sich sind Kinderkrankheiten ein natürliches Training für das Immunsystem, sonst gäbe es sie nicht. Ich habe in meiner Tätigkeit als Ärztin noch nie schwere Verlaufsformen oder Schäden durch Kinderkrankheiten erlebt, sofern die Kinder gesund waren und sich naturnah ernährten.

Sie beide haben je vier Kinder. Sind sie geimpft?

Fink: Ja, alles was empfohlen wird.

Bubendorfer: Meine drei ältesten Kinder haben eine Dreifach-Impfung erhalten. Seit ich mich mit Immunologie und ganzheitlicher Medizin beschäftige, bin ich vorsichtiger geworden. Mein jüngstes Kind hat keine Impfungen erhalten. Es hatte Keuchhusten, aber alles verlief normal.

Im Unterland ist die Durchimpfungsrate relativ niedrig. Woran liegt das?

Fink: Der beratende Arzt hat den größten Einfluss auf die Akzeptanz von Impfungen. Wenn er grundlegenden Impfungen negativ gegenübersteht und nicht klar dazu rät, ist er mit dafür verantwortlich, dass es Kinder mit unzureichendem Schutz gibt.

Bubendorfer: Ich denke, dass Eltern heute besser informiert und gesundheitsbewusster sind.

Impfkritiker behaupten, dass Impfungen eine Form von Körperverletzung sind. Sehen Sie das auch so?

Fink: Ja, ein Stich. Die Alternative dazu ist allerdings eine unterlassene Obsorge der Eltern bzw. des Arztes. Schutz vor Infektionskrankheiten ist ein wichtiges Kinderrecht.

Bubendorfer: Vorsichtig ausgedrückt, ja. Das Immunsystem ist in den ersten Monaten noch nicht ausgereift und das Kind ist auf den Schutz durch Immunglobuline in der Muttermilch angewiesen. Erst später entwickelt es ein Abwehrsystem. Diese Entwicklung kann durch Impfungen gestört werden.

Eine Masernerkrankung soll eine lebenslange Immunität zur Folge haben.

Fink: Korrekt, das gilt aber auch für die Masernimpfung.

Bubendorfer: Ja, eindeutig. Ich denke, Kinderkrankheiten sind ein von der Natur provozierter Prozess, um die immunitäre Flexibilität und die Selbstheilungskräfte des Menschen zu stärken.

Das Interview führte Miriam Hotter

Die beiden Experten aus dem Unterland im Überblick

Ursula Bubendorfer aus Schwoich studierte Medizin in Wien. Seit 26 Jahren ist sie u. a. praktische Ärztin und Kinderärztin. Die vierfache Mutter ist Präsidentin der MeGeMIT (Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie).

Franz-Martin Fink studierte Medizin in Innsbruck. Seit 2004 ist der vierfache Vater Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des Krankenhauses St. Johann in Tirol. Zuvor war er Oberarzt u. a. an der Kinderklinik Innsbruck.

LK-Bezirksobmann Josef Heim, Bundesminister Andrä Rupprechter, Green-Care-GF Nicole Prop, Daniela Schlechter-Kitzbichler mit Roman Kitzbichler, LK-Vizepräsidentin Helga Brunschmid und LA Josef Edenhauser (v. r.) bei der Übergabe der Hoftafel in Kitzbühel. Foto: Angerer

„Wald am See“ als erster Hof ausgezeichnet

Kitzbühel – Schon seit einigen Jahren betreiben und bewirtschaften Daniela Schlechter-Kitzbichler und Roman Kitzbichler den Hof „Wald am See“ oberhalb des Schwarzsees in Kitzbühel. Dabei haben sie sich auf Tierpädagogik spezialisiert, aber auch tiergestützte Intervention und Schule am Bauernhof. Nach der Zertifizierung im Vorjahr wurde der Familie nun von Minister Andrä Rupprechter offiziell die Green-Care-Hoftafel überreicht.

Der Minister zeigte sich bei seinem Besuch am Hof sichtlich begeistert. „Es ist sehr wichtig, dass wir solche Vorbildprojekte haben“, unterstrich Rupprechter. „Wald am See“ ist der erste Hof in ganz Österreich, der diese Hoftafel tragen darf.

Green Care steht als Projekt für eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen, die meist in Kooperation mit Sozialträgern und Institutionen direkt auf aktiven land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in Österreich angeboten werden. *(aha)*

Kommentar

Ein gutes Gefühl

Von Michael Mader

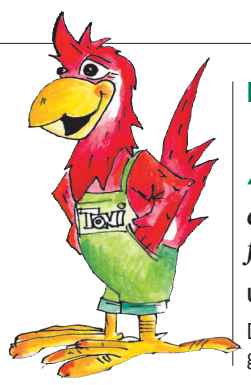
Viele Bewohner der Festungsstadt haben in den Abendstunden ein ungutes Gefühl, wenn sie alleine unterwegs sind. Das mag zwar nur ein subjektives Empfinden sein, denn durch Zahlen in Form einer Häufung von Delikten lässt sich das nicht untermauern. Trotzdem ein Grund, warum die Stadtführung beschlossen hat, die Streifendienste der Stadtpolizei auszudehnen. Generell wurde mehr Präsenz durch die Polizei gefordert. Mit der Einführung von Fahrrad-Streifen durch die Stadtpolizisten ist man jetzt noch einen Schritt weiter gegangen. Die radelnden Beamten werden Aufsehen erregen – und das ist durchaus gewünscht, damit das gute Gefühl wieder zurückkehrt.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 46

TONI

Radlerpolizei

„Die Kufstoana Polizisten san künftig mit dem Radl do. Koa Wunder, bei dem Stau in der Festungsstadt san die so eh vü schnella, als wia wenn s’ mit dem Dienstauto unterwegs san.“



KURZ ZITIERT

„An sich sind Kinderkrankheiten ein natürliches Training für das Immunsystem.“

Ursula Bubendorfer

Die Ärztin steht Impfungen skeptisch gegenüber.

LAWINENWARNDIENST

Nach einer hochwinterlichen Phase meldet sich das Frühjahr zurück. Die Lawinengefahr unterliegt somit wieder einem Tagesgang. Nach einer sternenklaren Nacht herrscht am Vormittag unterhalb etwa 2800 m geringe Gefahr, darüber ist sie mäßig.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts

Entwicklung der letzten Tage

Di	Mi	Do	Fr	Sa
2	2	2	2	2

Weitere Informationen auf lawine.tirol.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine ..... Seite 44
Kinoprogramm ..... Seite 47
Wetter und Horoskop ..... Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543